

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

175 (26.7.1887)



# Beilage zu Nr. 175 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. Juli 1887.

## Die Obergheime Gewerbeausstellung in Freiburg.

Von Dr. Eberhard Gotheim.

II.

Es kann nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein, ein vollständiges Bild der Einzelheiten der Freiburger Ausstellung zu geben und jedes Verdienst anzuerkennen; es darf hier vielmehr nur im Allgemeinen der Eindruck der Leistungen und der Fortschritte unserer Landschaften auf dem Gebiet der Industrie bestimmt werden. Die am mächtigsten entwickelte Industrie des Obergheims, die verschiedenen Zweige der Spinnerei, sind gegenüber den Ausstellungen immer in einer eigentümlichen Lage. Sie nähern ihnen gewöhnlich gar nicht und kosten ihnen sehr viel. Daher finden dieselben überhaupt, von der Weltausstellung bis zur kleinen Lokal- ausstellung, in diesen Industriezweigen ihre eifrigsten Gegner. Auch der Nutzen, den das Publikum von diesen Schaugegenständen zieht, ist ein geringfügiger, so daß ein Fernbleiben oder Zurückhalten der Fabrikanten erklärlich scheint. Dennoch wünscht man auch sie vertreten zu sehen, und überläßt ihnen die nicht ganz leichte Aufgabe, ihre Rohstoffe und Halbprodukte anschaulich und schön zu arrangieren.

Mehrere Spinnereien, badische und Elsäffer, sind dem Rufe gefolgt, voran die große Kollnauer Gesellschaft, die gleich am Eingang der Halle in einem der zierlichsten Kunstschränke ihre Industrie ausgestellt hat. Denn damit hilft sich der Spinner: da sein Fabrikat nicht Interesse genug erweckt, gibt er die Fabrikation zum Besten. Er führt die verschiedenen Arten des Rohstoffes vor, vielleicht sogar, wie es einzelne Firmen gethan, die blühende Baumwollensalbe selbst und die Arten der Verpackung im verkleinerten Abbild. So führt er durch die verschiedenen Stufen des Prozesses und verschafft dem Unkundigen eine Ahnung von der maschinellen Arbeitsweise. Man nenne das nicht Spielerei; es ist der einzige Weg, dem großen Publikum auch für diesen Zweig der Industrie Interesse einzuführen. Unsere deutschen Ausstellungen haben entsprechend dem Charakter des Volkes immer etwas von Vorfällen an sich. Wir wollen auf ihnen gern sehen, nicht nur was gemacht wird, sondern auch, wie es gemacht wird. Das unterscheidet sie, in diesem Punkte einmal zu ihrem Vortheil, von den französischen, auf denen die Kunst des Arrangements vollendetes Fabrikate oft genug zum Blendwerk ausartet.

Wie die Spinner, so haben es auch andere Industrien gehalten: Die Eichentischfabrikanten haben sich in Tüchchen die Wurzelroh und in halb verarbeiteten Zuständen auf, während der eigentliche Aufbau uns mit der schier unübersehbaren Menge von Fabrikatarten und Hüllen bekannt macht, die nun gerade bei diesem Surrogat der Geschmacks des Volkes verlangt. Die Fahr- nauer Schuhfabrik gewährt in ihrer originellen aus Eichenrinde und Tannenstämmchen erbauten Gruppe ebenso nicht nur den Anblick von Bauernstiefeln jeder Art und von Treibriemen, sondern sie gibt auch ein hübsches Stück Handelsgeographie dadurch, daß sie uns die Hülle der Gerbstoffe, zu der jeder Kontinent beisteuert, wohlgeordnet vorführt. So geht es fort bis zur Kunstindustrie, die auf unserer Ausstellung gerade darum besonders interessant ist, weil wir im kunstgewerblichen Unterricht den Boden sehen, auf dem sie sich so gesund und stark entwickelt hat. Gerade für eine Provinzialausstellung wäre dieses Prinzip sogar einer noch weiteren Ausdehnung fähig. Tag aus Tag ein ziehen jetzt die Volksschulen des Breisgauer und Schwarzwaldes, geführt von ihren Lehrern, durch diese Räume. Eine erdrückende Fülle von Resultaten verblüfft und verwirrt; das kann nicht der Zweck solcher modernen Wallfahrten sein; laßt das Bild des Ganzen vor dem Schüler aus seinen Theilen entstehen, und ihr werdet ihn am weitesten fördern. Eine große Anzahl der erwachsenen Besucher, vielleicht die Mehrzahl, ist mit dem Schüler in der gleichen Lage.

Die Weberei kann dem Publikum auf Ausstellungen mehr bieten als die Spinnerei; Förderung ihres Absatzes kann sie freilich ebenso wenig davon erwarten. Es ward schon oben erwähnt, wie schön die Elsäffer Firma Hartmann u. Söhne ihre unge- färbten Baumwollwaaren, von den glatten Crêtonnes bis zu

den reichsten Jacquard-Stoffen und durchbrochenen Mustern zu kombinieren gewußt hat. Es bleibt aber immer selbst der schönste Aufbau in dieser Industrie ein Scheingebilde, welches das Auge besticht, dem Verstand jedoch nicht auf alle Fragen antwortet, die er erhebt. Die Textilindustrie bedarf neben demselben einer Ergänzung. Das hat unsere größte badische Firma, Baumgartner u. Cie., richtig herausgefunden. Wie der Handlungsreisende dem Großhändler die Musterkarte, so legt sie dem Besucher ein riesiges Buch vor, das, selber ein Werk der Kunstindustrie, auf Hunderten von Blättern Proben von allen Stoffen enthält, welche die Fabrik herstellt und in den Handel bringt. Wer sich überhaupt für Textilindustrie interessiert, wird nicht veräumen, diesem merkwürdigen Buch eine halbe Stunde zu widmen, Jeder aber wird diese, sogar in der Farbenwirkung wunderhübsche Zusammenstellung mit Freude wenigstens durchblättern. Wie interessant ist, von allem andern abgesehen, darin allein die Gruppe der Allgäuer, d. i. der für den Orient bestimmten bunten Zeuge, die übrigens so schön sind, daß man ihnen auch bei uns Verbreitung wünschen möchte. Hoffentlich findet das so hübsch durchgeführte Prinzip auf anderen Ausstellungen Nachahmung und bereitet uns all- mählich von den sonst überall grassirenden abjurden Scheinbauten, die eine Kunst aus Zergeworden und Kollaterale aus Garnwickeln aufweisen. Auch die Hausindustrie der Textilbranche unter kaufmännischer Leitung hat sehr löbliche Probestücke geliefert. (Josef Eckert, Göttingen). Die Glanzzeit dieser Industrieform ist mit dem vorigen Jahrhundert vorbeigegangen; den Ansprüchen des Weltmarktes, wo je nach der herrschenden Konjunktur der Betrieb ausgedehnt oder eingeschränkt werden muß, kommt sie nicht mehr nach; aber doch ist sie noch von Bedeutung und für Landschaften wie das Hauenterritorium von maßgebender Wichtigkeit. Die Haus- industrie arbeitet eben auch für's Haus. Für einen regelmäßigen Kleinabatz ohne große Schwankungen schafft sie mit billigen Löhnen und großer Solidität der Arbeit noch immer ihre tüchtigen Bettzeuge und Schürzenstoffe.

Am günstigsten ist auf Ausstellungen die Seidenweberei gestellt. Wer jemals auf einer Weltausstellung die Gruppe der Stadt Lyon gesehen hat, der weiß, welchen Eindruck dieses Gewerbe- wo der Uebergang von der Mechanik zur Kunst unmerklich sich vollzieht, bei dem Beschauer zurückläßt. Leider ist nun diese Gruppe, welche eine der schönsten hätte werden können und sollen, in Wahrheit die dürftigste geworden. Von unsern beiden Weltfirmen hat die eine in Säckingen die Ausstellung ignoriert, die andere in Freiburg hätte besser gethan, diesem Beispiel zu folgen, als in einem elenden Schrank unordentlich ein paar Seidenadern und einige Strähne Seidenfäden hinaufhängen. Für Käsefäden und Chapp- seide sind zwei Waldkircher Häuser anerkennenswerth in die Räder getreten und geben ähnlich wie die Spinner einen Ueberblick über die Fabrikation; daß aber unser Obergheim der Hauptstift der Seidenweberei ist und auch in Seidenstoffen Bedeutendes leistet, das würden wir auf dieser Ausstellung gar nicht merken, wenn nicht — Herr Köchlin-Claudin eine sehr schöne Gruppe seiner appetitlichen Seidenstoffe zu Gebote gestellt hätte.

Die Wolleweberei hat in unserem Gebiet nicht so viel wie jene beiden Zweige der Textilindustrie zu bedeuten. Die Kam- mernweberei sind zu Hause geblieben, was durch die Unschick- lichkeit ihres Fabrikats auch gerechtfertigt ist; nur eine Elsäffer Kammernweberei hat ausgestellt; die Mülhauser Keinen fehlen leider gänzlich. Dagegen will uns in einer etwas dunklen Ecke die Kunstwollfabrikation überzeugen, daß ihre Stoffe nicht so schmutzig und ihre Fabrikate viel sauberer ausfallen, als man ge- wöhnlich denkt. Jedenfalls zeigt sie, daß die moderne Industrie nichts unnötig wegwerft. Alles in Allem ist also unter der Textilgruppe nur die wichtigste Industrie, die der Baumwoll- weberei, diese aber auch in vollem Maße, ausgestellt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. Juli.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 17 vom 23. Juli bringt eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 15. Juli, die Bureauverfehen betreffend.

\* Das „Verordnungsblatt des Großh. Ober- schulraths“ Nr. 5 bringt: eine Bekanntmachung des Groß- Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wegen des Lehrplans und der Ordnung der Reifeprüfung für die Real- gymnastien; Bekanntmachungen des Oberlehrers betreffend die Lehrerinnenprüfungen, die Dienstprüfung der Lehrerinnen und die Aufnahme von Höglingen in die Präparandenschule zu Tauber- bischofsheim; Dienstnachrichten, und die Mitteilung von Dienst- erledigungen. — Die Dienstprüfung für die an der Volksschule verwendeten unfähigen Lehrerinnen wird am Montag den 12. September d. J. und den folgenden Tagen am Seminar I dahier stattfinden. Die Aufnahmeprüfung in die Präparandenschule zu Tauberbischofsheim findet am Montag, den 12. September l. J. und dem folgenden Tage statt.

\* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Juni:

	aus dem Personen- verkehr	aus dem Güter- verkehr	aus son- stigen Quellen	Summa	Januar bis mit Juni
nach provisi- Feststellung 1887	1,256,342	1,774,633	230,005	3,260,980	17,267,911
nach provisi- Feststellung 1886	1,293,144	1,590,333	229,382	3,113,459	16,185,165
nach definitiv- Feststellung 1886	1,295,676	1,606,592	221,906	3,124,174	16,214,721
Im Jahre 1887 gegen die pro- visor. Ein- nahme des Jah- res 1886 mehr	—	183,700	623	147,521	1,082,746
weniger	36,802	—	—	—	—
und gegen die de- finitive Ein- nahme des Jah- res 1886 mehr	—	168,041	8,099	136,806	1,053,190
weniger	39,334	—	—	—	—

Offenburg, 24. Juli. (Landwirthschaftliches.) Nach einer von E. Basler veröffentlichten Zusammenstellung der Stockheuppreise im Bezirke Offenburg von Februar bis April 1868—87 zeigt das erste Jahrzehnt, 1868—77, einen Durchschnitts- preis von 3 M. 34 Pf. für 50 Kilo, das zweite, 1878—87 einen solchen von 3 M. 20 Pf. Es sind sich also die Preise für Stock- heu (Frühjahrsverkauf) seit 20 Jahren nahezu gleich geblieben. Für die Zukunft dürfte die Zufuhr aus den an Wiesenerträgen reichen Thälern des dem Handel nunmehr erschlossenen Schiltach- Freudenstädter Eisenbahnbezirkes an Umfang bedeutend zunehmen, was für die Viehzucht des Bezirkes nur vortheilhaft sein kann. — Am gestrigen Markttag wurden in der Fruchthalle dahier 330 Zentner eingeführt, wofür 9 Zentner Hafer kamen, die noch vom letzten Markte her aufgestellt waren. Verkauft wurden sämt- liche Vorräthe, und zwar: 106 Zentner Weizen, der Zentner zum Durchschnittspreis von 10 M.; 43 Zentner Halbweizen, der Zentner zu 7 M. 95 Pf.; 159 Zentner Korn, der Zentner zu 7 M. 25 Pf.; 25 Zentner Hafer, der Zentner zu 6 M. 75 Pf.; 6 Zentner Gerste, der Zentner zu 7 M. Bei Weizen ist gegen das letzte eine Preissteigerung von 15, bei Halbweizen, Korn und Hafer eine solche von je 10 Pf. zu verzeichnen, während Gerste einen Preisrückgang von 35 Pf. für den Zentner aufzu- weisen hat. — Heute Nachmittag findet in Ortenberg eine land- wirthschaftliche Versammlung statt, bei der Herr Hofrath Dr. Neßler von Karlsruhe den einleitenden Vortrag über Weinbau und Wein- behandlung halten wird.

## Verschiedenes.

W. Rom, 24. Juli. (Das Auftreten der asiatischen Cholera in Catania) und einigen anderen Orten wird jetzt offiziell zugegeben und es werden seit gestern auch regelmäßige Nachrichten über den Stand der Epidemie ausgegeben. Seit dem 17. d. M. an sind in Catania täglich 15 bis 20 Personen an der Cholera erkrankt, am 20. d. M. betrug die Zahl der Er- krankten 25; auch aus Francoforte, Paterno und Girgenti wer- den mehrere Cholerafälle gemeldet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

45) **Martha.** Nachdruck verboten. Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Bajza. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner. (Fortsetzung.)

„Welch eine Ueberraschung!“ rief er fröhlich. „Und allein?“ Die Uebrigen kommen mir nach. Banody ist heute abgereist, Zsibora und Julius sind gleich hier. Ich kam galoppirend, da- mit ich erfahre, was die Ursache Deines langen Fortbleibens ist.“ Der Fürst blickte vergnügt in die herausfordernden Augen Kle- mentines und sagte ihre Hand.

„Wenn ich aufrichtig sein will, war die Gegenwart Deines Verlobten und Dein ceremonielles Benehmen der Grund meines Ausbleibens. Ich habe mich gewöhnt, mich an Deiner guten Laune zu erwärmen, und mich friert, wenn ich bei Dir Wolken und Regen finde.“

Klementine lachte laut auf, doch als sie den Brief in Hugo's Hand erblickte, wurde sie mürrisch und entzog ihm ihre Hand.

„Ist der Brief von Martha?“ fragte sie schlecht gelaunt. „Nicht von ihr, aber über sie. Nachdem Du behauptet hattest, daß sie in Saint-Maurice mit Paul zusammentreffen werde, habe ich es für gut befunden, Jemanden hinzuschicken, der mir über sie täglich Nachricht senden soll. Höre, was mein Beauftragter schreibt.“

Klementine nahm mit affektirter Kälte Platz. „Die Fürstin macht täglich große Ausflüge mit ihrer Gesell- schafterin, welche häufig vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein dauern. Sie hat keinen einzigen Bekannten und mit Ausnahme ihrer Gesellschafterin und der sie begleitenden Dienerschaft hat sie, seitdem sie hier ist, noch mit Niemandem ein Wort gesprochen, und obgleich ihre Schönheit bei dem hiesigen Publikum Ansehen verursacht, ist es nicht möglich, sich ihr zu nähern.“

Klementine machte eine ungeduldige Bewegung. „Und Du glaubst dies?“ fragte sie lachend.

„Wort für Wort. Mein Vertrauter hat keinen Grund, mich zu hintergehen, seine Dienste werden mit Gold aufgezogen.“

„Wer weiß?“ sagte Klementine boshaft. Doch in diesem

Augenblick traten ihre Geschwister in den Park. Man begann ein anderes Thema, wobei Zsibora die Freundlichkeit ihrer Schwei- ster gegen Hugo sehr gut bemerkte, und da sie durch dieses Be- nehmen um Martha besorgt wurde, erkundigte sie sich auf das Wärmste nach derselben.

„Ich hoffe, daß sie zu der Hochzeit zurückkehren wird?“ fragte Julius.

„Ich weiß nicht, wie lange sie fortbleibt und wann die Hoch- zeit stattfindet,“ erwiderte mit Interesse der Fürst, in dessen Plan es besser paßte, daß dieselbe so früh wie möglich stattfände.

Klementine blickte ihn forschend an und sagte: „Nach wenigen Wochen, Banody beschleunigt dieselbe sehr, und ich glaube, daß auch meine Mutter und Geschwister, die fürchten, daß ich wieder zurücktreten würde, dieselbe zu beschleunigen wünschen.“

Diese Aeußerung verursachte den Dreien eine große Ueber- raschung, da die Geschwister wußten, daß Klementine nie etwas ohne Grund oder Ursache sage; auf Hugo aber wirkten diese Worte sichtlich unangenehm.

Das kann aber denn doch nicht geschehen!“ rief der Fürst leb- haft. „Gegen Banody kann kein Einwand erhoben werden; wir Alle sind mit Deiner Heirath einverstanden und schließlich würde von Deiner Seite der abermalige Rücktritt auf eine große In- konsequenz hinweisen.“

Klementine wurde feuerroth; eine derartige Lektion pflegte sie nie zu hören, geschweige denn zu dulden, und da sie kaum im Stande war, ihre große Erregung zu bemeistern, stand sie auf, grüßte den Hausherrn kalt und sagte:

„Ich glaube, es wird Zeit sein, daß wir gehen.“ Zsibora verabschiedete sich freundlich als sonst von Hugo, der die beiden Zurückgebliebenen hinausbegleitete.

Als sie nach dem Schloßhofe gelangten, sah Klementine bereits auf ihrem Pferde, herabsteigend mit der Reitgerte ihren Hut, verneigte sich feierlich vor dem Fürsten und galoppirte fort, ehe noch Ju- lius und Zsibora ihre Pferde besteigen konnten.

VIII.

Klementine war nach diesem Ereignisse bei auffallend schlechter Laune; sie war fortgesetzt so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt,

daß die ganze Familie wegen ihrer Gemüthsstimmung sich be- unruhigt fühlte.

Der Ehrgeiz ist die kälteste, jedoch die qualvollste Leidenschaft: weissen Herz er erfaßt, den läßt er nimmer ruhen, und Klemen- tine war stets die Sklavin dieser Leidenschaft, doch jetzt mehr als je. Die Fürstenthrone schwebte ihr Tag und Nacht vor den Augen, blendete sie und die Sehnsucht ließ ihr keine Ruhe, dieselbe von Martha's Haupt an sich selbst zu reißen. ... Ohne Unterlaß verfolgte sie dieser Gedanke. Von der größten Unmöglichkeit bis zur kleinsten Variation der Wahrscheinlichkeit durchdachte sie diese verwegene, abschändliche Idee, doch fand sie weder den Weg noch die Mittel, dieselbe auszuführen.

So lange sie Hugo's Interesse für ihre Person von Tag zu Tag wachsen sah, hoffte sie. Ja sie hoffte in ihrem von der Ehr- sucht verzehrten Herzen, der Fürst werde Martha verstoßen und dann nach den leichten Grundrissen, die in ihren Kreisen herrsch- ten, sie zur Gemahlin erheben. Doch seitdem er ihre Verhetra- tung zu beschleunigen wünschte, ja, sie der Inkonsequenz im Falle ihres Rücktritts beschuldigte, glaubte sie, ihre Pläne seien vernichtet und brütete deshalb gegen Martha und Hugo Rache.

Täglich war sie zu Fuß oder zu Pferde stundenlang vom Kastell entfernt und Zsibora sah sie mehr als einmal in dem Garten- thor mit fremden Leuten sprechen, welche sie früher in ihrem Hochmuth gar nicht beachtete.

„Was sie wohl beabsichtigen mag?“ dachte ängstlich Zsibora. Daß ihr Hauptziel die Vernichtung Martha's sei, errieth sie, doch wie dieselbe ausgeführt werden sollte, das konnte sie nicht einmal vermuthen.

Hugo ging während dieser Zeit auffallend selten nach Ronavar, und wenn es geschah, unterhielt er sich mit Klementine weniger als sonst, obgleich dieselbe die Liebenswürdige spielte.

Der Herbst kam heran. Martha hatte Saint-Maurice verlas- sen und befand sich in Paris, von wo sie ihrem Gatten mittheilte, daß sie bald zurückkehren werde und daß sich ihre Gesundheit et- was gebessert habe.

Es war eine Charaktereigenthümlichkeit des Fürsten Odilla, daß er Personen, die er nicht vor sich sah, leicht vergaß; um für Jemanden Interesse zu empfinden, mußte er sich in fortwähren- der Anregung von denselben befinden. (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 23. Juli. Weizen loco hiesiger 18.75, loco fremder 18.75, per Juli 17.70, per Novbr. 16.50. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli —, per Novbr. 12.35. Kübbel loco mit Fass 25.—, per Oktbr. 24.10. Hafer loco 11.75.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15. Still.

Bremen, 23. Juli. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stan-

hart weiße loco 5.95. Schwach. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt 34 1/2.

Frankfurter Kurse vom 23. Juli 1887.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Wechsel.

Ö. 447. Gemeinde Wangen, Amtsgerichtsbezirks Naboltszell. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandrechtern der Gemeinde Wangen, Amtsgerichtsbezirks Naboltszell, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandrechtere betreffend (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Wangen, den 23. Juli 1887. Der Vereinigungskommissar: Rathschreiber Dangatter.

Ö. 450. Gemeinde Hünghelm, Amtsgerichtsbezirks Adelsheim. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandrechtern der Gemeinde Hünghelm, Amtsgerichtsbezirks Adelsheim, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandrechtere betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges. u. V. Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Hünghelm, den 23. Juli 1887. Der Vereinigungskommissar: Dörv., Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

Ö. 449. I. Nr. 6351. Freiburg. Der Gastwirth Gottlieb Blum zu Mannheim, vertreten durch Anwalt Röttinger in Freiburg, klagt gegen den Kaufmann Wilhelm Ernst von Maltersheim, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Forderung für verabreichte Speisen und Getränke, Wohnung und Darlehen, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 488 M. nebst Verzugszinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf den 21. Oktober 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Freiburg, den 23. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Dr. Parthen.

Ö. 448. I. Nr. 3829. Ettlingen. Das Groß. Amtsgericht hat heute beschloffen: Augustin Zimmer, Landwirth in Walsch, hat mit der Behauptung, daß er auf das im Jahr 1830 erfolgte Ableben seines Halbbruders Georg Zimmer in Walsch folgende Liegenschaften, nämlich 11 Ar 6 Meter Acker, V. B. Nr. 6312, am Darlanderweg, neben Verthold Füscherich einerseits, und Jakob David ander., und 5 Ar 61 Meter Acker, V. B. Nr. 14459, im Hedenacker, neben Johannes Zimmer einerseits und Florian Buhlinger andererseits, ererbte, ohne daß diese Liegenschaften in den Grund- u. Pfandrechtern der Gemeinde

Einzigthum soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar 1730 Mark 95 Pf.

Nach dem auf der Groß. Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind damit bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 34 Mark 40 Pf. und nichtbevorrechtigte Forderungen mit 10440 Mark 54 Pf. zu berücksichtigen.

Wolsch, den 24. Juli 1887. Der Konkursverwalter: M. Neef.

Bermögensabänderung.

Ö. 198. Nr. 17800. Karlsruhe. Die Ehefrau des Asphaltfabrikanten und Wirths Heinrich Kreis, Margaretha, geb. Bauer, ist durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts hier vom L. d. Wts. für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufinden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1887. Gerichtsschreiber Fr. Amtsgerichts: Fr. Fran.

Erbvererbung.

Ö. 190. Ettlingen. Luise Barth von Walsch, zuletzt in Philadelphia wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend, wird hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben des Anton Barth, Landwirth in Walsch, mit Frist von

3 Monaten mit dem Bedenken öffentlich vorgeladen, daß im Fall ihres Nichterleidens die Erbschaft lediglich seinen zugetheilte würde, welchen sie zustime, wenn die Geladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr gelebt hätte.

Ettlingen, den 19. Juli 1887. Groß. Notar: D. H.

Handelsregister-Einträge.

Ö. 413. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter D. 3. 139 des Gesellschaftsregisters Bd. V eingetragen: Firma: „Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport“.

Die Gesellschaft, errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 27. Juni 1887. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Mannheim.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Schiffahrt auf dem Rhein, sowie auf holländischen und belgischen Gewässern mittelst aller dazu geeigneten Transportmittel, ferner das Expeditions-Geschäft jeder Art.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 550,000 Mark, eingetheilt in 550 Aktien zu je 1000 M.

Die Aktien lauten auf Namen. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Direktoren, die Ernennung derselben erfolgt durch den Aufsichtsrath.

Die Zeichnung für die Gesellschaft erfolgt in der Weise, das entweder zwei Vorstandsmitglieder, oder ein Mitglied des Vorstandes mit einer weiteren zur Zeichnung ermächtigten Person ihre Unterschrift geben.

Die Generalversammlung der Aktionäre wird von dem Aufsichtsrathe oder Vorstande berufen, sie geschieht durch Veröffentlichung der Einladung zu derselben im „Reichsanzeiger“ unter Bekanntgabe der Tagesordnung.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den „Reichsanzeiger“.

Die Aktionäre Jakob Berger in Antwerpen, Louis Gutjahr dafelst, Andreas Gutjahr und Ignaz Gutjahr in Mannheim machen auf das Grundkapital folgende Einlagen:

Eiserne Schiffe: Vereinigung I. Eide, Tragkraft 17000 Zentner, Vereinigung II. Eide, Tragkraft 17000 Zentner, Vereinigung III. Eide, Tragkraft 20000 Zentner, Vereinigung IV. Eide, Tragkraft 17800 Zentner.

per Aug. 53.50, per Sept.-Dez. 50.40, per Nov.-Febr. 50.50. — Weizen per Juli 24.10, per August 23.60, per Sept.-Dez. 22.80, per Nov.-Febr. 22.80. Trübe. — Roggen per Juli 14.10, per August 13.60, per Sept.-Dezember 13.60, per Novbr.-Febr. 13.80. Still. — Talg, disponibel, 54.—. Wetter: schön.

New-York, 22. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.50, Rother Winterweizen 0.82 1/2, Mais (old mixed) 45 1/2, Savanna-Ruder 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 20 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.15, Sped nom., Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2, Baumwolle - Zufuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 1000 B., dto. nach dem Continent - B.

Dollars in Gold 4.16, 20 Fr.-St. 16.12, Souverains 20.27, Obligationen und Industrie-Aktien.

4 Karlsruhe Dbl. v. 1879 —, 4 Mannheim Dbl. —, 4 Freiburg —, 4 Konstanz —, 4 Ettlinger Spinnerei o. B. 137.—, 4 Karlsruhe Maschinenf. dto. 119.—, 4 Bad. Zuckerf., ohne B. 74.—, 3 1/2 Deutsch. Bhdn. 20 % G. 183.—, 4 Rh. Hypoth.-Bank 50 % —, 4 Dbl. 124.30, 4 Westerb. d. Alkali 155.70, 5 Hyp. Dbl. d. Dortm. Union —, 5 Hyp. Anl. d. Dst. Alpin —, 86.—, 3 1/2 Reichsbank Disc. 3 1/2 %, 3 1/2 Frank. Bank Disc. 3 1/2 %, London 100 fl. 100.26.

Unverzinsliche Loose per Etid. Braunsch. Lhr. 20-Roofe 93.70, Dst. fl. 100-Roofe v. 1864 —, Delterr. Kreditloose fl. 100 —, von 1858 285.90, Ungar. Staatsloose fl. 100 213.50, Ansbacher fl. 7-Roofe 32.10, Augsburg. fl. 7-Roofe 28.80, Freiburger fl. 15-Roofe 16.20, Weining. fl. 7-Roofe 24.30, Schwed. Lhr.-10-Roofe 101.50, Paris kurz fr. 100 80.70, Wien kurz fr. 100 161.45, Amsterdam kurz 100 fl. 168.45, London kurz 1 Pf. St. 20.36.

Paris kurz fr. 100 80.70, Wien kurz fr. 100 161.45, Amsterdam kurz 100 fl. 168.45, London kurz 1 Pf. St. 20.36.

Vereinigung V. Eide. Tragkraft 5000 Zentner.

Vereinigung VI. Eide. Tragkraft 2600 Zentner.

Vereinigung VII. Eide. Tragkraft 18000 Zentner.

Vereinigung VIII. Eide. Tragkraft 5000 Zentner.

Vereinigung IX. Eide. Tragkraft 18000 Zentner.

Dampfer Jakob Berger, Dampfboot Ignaz Gutjahr, Holzschiffe „Neolus“, „Menor“ und „Eleonore“, Maschinen- und Lagergeräthschaften.

Für die Einlagen werden an Aktien gewährt an Jakob Berger 20, an jeden der drei Herren Gutjahr 95, zusammen 485 Aktien.

Die Gründer der Aktiengesellschaft sind:

- 1. Ignaz Gutjahr, Rheidebesitzer in Antwerpen,
2. Andreas Gutjahr, Rheidebesitzer in Mannheim,
3. Ignaz Gutjahr, Rheidebesitzer in Mannheim,
4. Jakob Berger, Kaufmann in Antwerpen,
5. Firma Graff u. Maquinau in Antwerpen,
6. Wilhelm Grofch, Kaufmann in Mannheim.

Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen.

Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Personen:

- 1. Wilhelm Grofch, Kaufmann in Mannheim, Vorsitzender,
2. Jakob Berger, Kaufmann in Antwerpen, Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. Ignaz Gutjahr, Rheidebesitzer in Antwerpen.

Die in Gemäßheit des § 209 h. G. B. bestellten Revisoren sind:

- 1. Melchior Stammel, Schiffer in Mannheim,
2. Bernhard Fischer, Fabrikant in Mannheim.

Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt: Andreas Gutjahr u. Ignaz Gutjahr, beide Rheidebesitzer Mannheim.

Mannheim, den 14. Juli 1887. Groß. Amtsgericht II. Tröger.

Ö. 439. Nr. 10,709.10. Sinsheim. Zum diesseitigen Firmenregister wurde heute eingetragen:

- 1. Zu D. 3. 92: Firma Max Elfasser in Sinsheim,
2. Zu D. 3. 64: Firma Aschur Elfasser in Rohrbach,
3. Zu D. 3. 175: Firma A. Elfasser in Sinsheim.

Inhaber Max Elfasser von Rohrbach, jetzt wohnhaft in Sinsheim, verheiratet seit 7. Juni l. J. mit Klotsilde Darnbacher von Bühl.

Nach Ehevertrag d. d. Bühl, 6. Juni 1887, wirt jeder Eheheil von dem in die Ehe eingebrachten Vermögen nur den Betrag von 100 Mk. in die Gemeinschaft ein, wogegen alles gegenwärtige, sowie zukünftige fahrende Vermögen beibringen mit den allenfalls darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Eigenchaft erklärt wird.

Sinsheim, den 20. Juli 1887. Groß. bad. Amtsgericht: Schindler.

Zwangsversteigerung.

Ö. 178.1. Ettlingen. Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird der Ehefrau des Gastwirths Leopold Wid,

Bertha, geb. Huber in Marzell, nachstehendes auf den Gemartungen Schielberg und Pfaffenroth gelegenes Anwesen:

Samstag den 27. August 1887, Nachmittags 3 Uhr, in der Mühle in Marzell, öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Die Marzeller Mühle, bestehend in einem Hofgüter-Wirtschafts- und Mühlengebäude mit Kanal- u. Wasserbau, nebst der Wasserkraft der anliegenden Alb, einer Realwirtschafts-gerechtigkeit, besonders stehenden Detonationsgebäude, Brauereieinrichtung, Mühle- u. Delmühle-Einrichtung, Trint-halle, Gestelle u. a. m., mit

4 a 68 qm Garten, 258 a 49 qm Wiesen, 97 a 40 qm Acker; Alles ein geschlossenes Ganzes bildend, Kirchspiel für die Gemeinde Schielberg und Pfaffenroth, Position, an der Kreuzung der Landstraße Ettlingen-Neuenbürg-Wilbhad und Terral-Neuenbürg gelegen, 52,400 M. geschätzt.

Neben dem Wirtschaftsbetrieb eignet sich das Anwesen durch seine treffliche Wasserkraft zu industriellen Anlagen, sowie insbesondere durch seine freundliche, mitten von Wäldern umgebene geschätzte und gesunde Lage zur Errichtung einer Luftkuration.

Fremde Streiterer und Wirgen haben auf Verlangen von ihrer Heimathsbehörde ausgestellte Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Ettlingen, den 21. Juli 1887. Der Groß. Notar: Wänzer.

Strafrechtspflege. Bekanntmachungen.

Ö. 195. Nr. 4622. Freiburg. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird das Verfahren gegen den Angekl. August Soder von Minseln, wegen Abwesenheit des Angekl. gemäß §§ 196, 203 St.-P.-D. vorläufig eingestellt, und die durch dasselbe entstandenen Kosten nach §§ 496 ff. St.-P.-D. vorläufig der Gr. Staatskasse auferlegt.

Freiburg, den 18. Juli 1887. Gr. Landgericht - Strafkammer. (gez.) Haack, Simmler, Curtin.

Die Uebereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit der Urchrift beurkundet, Freiburg, den 18. Juli 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dies. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Freiburg, den 23. Juli 1887. Der Gr. Staatsanwalt: J. B. König.

Verm. Bekanntmachungen. Ö. 441. Nr. 61. Breisach. Bekanntmachung. Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemartung Kiedlinsbergen Tag-fahrt auf Freitag den 5. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Kiedlins-bergen anberaumt. Die Grundeigenhümer dieser Gemar-tung werden hieron in Kenntnis gesetzt und bezeugend auf Art. 7, letzter Absatz der Allröschlandesherren-liche Verordnung vom 11. September 1883 (Nr. XX des Ges.-u. Verordn.-Bl. v. 1883) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Eigenchaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Aufzählung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeich-neten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden. Breisach, den 23. Juli 1887. Bezirkskommetar S. Bianf.